



Arbeiten aus dem Projekt „Heads and Tales“

HEIDE HATRY – RETROSPEKTIVE DREIER SCHAFFENSZYKLEN

Vom 10. Oktober bis zum 11. November 2013 haben Kunstinteressierte die Gelegenheit, zahlreiche Fotografien aus den Schaffenszyklen der visuellen Künstlerin Heide Hatry zu bewundern. Die Künstlerin, Kuratorin und Herausgeberin, die sich seit 2003 in New York etabliert hat, beschäftigt sich in ihren Werken mit ethischen, sozialen, politischen und historischen Fragestellungen zum Menschsein sowie zum Fleischkonsum. Ihr Ziel ist es, den Betrachter durch starke Provokation dazu anzuregen, sein Realitätsverständnis zu hinterfragen.

Hatry, die ihre Kindheit auf einem Schweinemastbetrieb in Holzgerlingen in der Nähe von Stuttgart verbrachte, wählte Jahrzehnte später die Haut dieser Tiere als eines ihrer bevorzugten Arbeitsmaterialien. Nach praktischen und kunsthistorischen Studien an verschiedenen Universitäten vertiefte sie ihr persönliches Kunstverständnis durch die intensive Auseinandersetzung mit Literatur, deren weltweitem Vertrieb sie sich jahrelang widmete. 2003 zog Heide Hatry schließlich nach New York und begann dort ihre Karriere als visuelle Künstlerin. Ihr bisheriges Schaffen lässt sich in drei künstlerische Hauptprojekte unterteilen: „Skin“ (Haut), „Heads and Tales“ (Köpfe und Geschichten) und „Not a Rose“ (Keine Rose). Mit dem in Buchform dokumentierten Projekt „Skin“ (2003-2005) verdeutlicht die Künstlerin, dass in den meisten Fällen die Haut das Organ ist, das jedem Menschen seine Individualität verleiht. Dafür hat Hatry sieben Künstlerinnen erfunden. Für jede dieser fiktiven Persönlichkeiten schuf Hatry Mode, realistische Skulpturen und abstrakte Konstruktionen aus frischer Schweinehaut sowie renaissanceähnliche Gemälde

auf Schweinehaut. Die Arbeiten sind entweder konserviert oder durch Fotografie dokumentiert. Das Projekt „Heads and Tales“, dessen Ergebnisse 2009 ebenfalls als Buch veröffentlicht wurden, thematisiert Erfahrungen aus den Bereichen Gewalt, Tod, Missbrauch, Leid, Unterordnung und der Rollenverteilung zwischen Mann und Frau. Die Künstlerin definiert diese Erfahrungen als typisch weiblich und stellt sie mithilfe von Frauenbüsten aus unbehandelter Schweinehaut dar. 27 Autorinnen verfassten Kurzgeschichten zu jeweils einer dieser Skulpturen und hauchten ihnen somit Leben ein. „Not a Rose“, das jüngste Projekt der Künstlerin, beschäftigt sich mit dem gedankenlosen Konsum, dem sich Menschen trotz ihrer ethischen und moralischen Werte hingeben. Dazu kreiert Hatry aus tierischen Abfallprodukten ästhetische Blumen und fertigt Fotografien von diesen an. Der Betrachter soll durch die „falschen Blumen“ dazu angeregt werden, darüber nachzudenken, welche konfliktbelasteten Hintergründe sich oft hinter dem verbergen, was er auf den ersten Blick als schön empfindet. Die Blumenfotografien werden in dem gleichnamigen Buch von 100 Essays namhafter Denker aus Sachgebieten wie Anthropologie, Neurowissenschaft, Philosophie, Psychologie, usw. begleitet. Neben diesen Projekten ist Heide Hatry bekannt für ihre provokanten Performances. Außerdem hat sie über 200 Buchunike herausgegeben, die sich in renommierten Sammlungen befinden. Des Weiteren kuratiert Hatry häufig Ausstellungen anderer KünstlerInnen.

Weitere Informationen: Die Ausstellung in der SÜDWESTBANK-Zentrale, Rotebühlstraße 125 in Stuttgart, ist donnerstags von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr und an allen anderen Werktagen von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.